



Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

31. Januar 2020

Seite 1 von 3

An
den Vorsitzenden des Wissenschaftsausschusses
Herrn Helmut Seifen MdL
Landtag Nordrhein-Westfalen
Platz des Landtages 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

VORLAGE
17/2961

A10

Aktenzeichen:

214 – 1.25.02.02

bei Antwort bitte angeben

Isabel Pfeiffer-Poensgen

Bericht an den Wissenschaftsausschuss zum Thema „Hacker-Angriffe auf Hochschulserver“

Bitte der Fraktion der SPD vom 24.01.2020

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Fraktion der SPD hat den o.g. Bericht beantragt. Dieser Bitte komme ich gerne nach.

Ich bitte Sie, diesen an die Mitglieder des Ausschusses weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Isabel Pfeiffer-Poensgen

Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon 0211 896-4506
Telefax 0211 896-4555
poststelle@mkw.nrw.de
www.mkw.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
S-Bahnen S 8, S 11, S 28
(Völklinger Straße)
Rheinbahn Linie 709
(Georg-Schulhoff-Platz)
Rheinbahn Linien 706, 707
(Wupperstraße)



Hacker-Angriffe auf Hochschulserver

Die Internetpräsenz der Justus-Liebig-Universität Gießen war im Dezember für mehrere Tage offline. Die Universität hatte nach einem IT-Sicherheitsvorfall die Server herunterfahren müssen. Insgesamt mussten 38.000 Passwörter zurückgesetzt werden.

Welche Kenntnisse liegen der Landesregierung über ähnliche IT-Sicherheitsfälle bzw. Hacker-Angriffe an nordrhein-westfälischen Hochschulen vor?

Die Hochschulen haben bisher nichts über Vorfälle berichtet, die mit den Ereignissen der Universität Gießen vergleichbar wären.

Zwar gilt für die Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften in der Trägerschaft des Landes sowie für die staatlichen Kunsthochschulen aufgrund von § 1 Abs. 6 Satz 1 EGovG NRW u.a. der § 22 EGovG NRW nicht. Deshalb koordiniert der Beauftragte der Landesregierung für Informationstechnik nicht die informationstechnische Sicherheit bei diesen Hochschulen. Dementsprechend gilt die von der Landesregierung beschlossene „Informationssicherheitsleitlinie NRW“ nicht für die Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften in der Trägerschaft des Landes sowie für die staatlichen Kunsthochschulen, jedoch wurde auch diesen Stellen im Interesse einer einheitlichen Sicherheitspolitik der öffentlichen Verwaltung die Berücksichtigung der Leitlinie empfohlen.

Welche Maßnahmen plant die Landesregierung zur Prävention oder schnellen Handhabung solcher IT-Sicherheitsvorfälle bzw. Hacker-Angriffen?

Die Landesregierung stellt den Hochschulen von 2019 bis 2021 jährlich zusätzlich 50 Millionen Euro und danach jeweils 35 Millionen Euro für eine landesweite Digitalisierungsoffensive zur Verfügung. Diese Mittel können auch für kooperative Maßnahmen im Bereich der Informationssicherheit eingesetzt werden. Aktuell werden bereits Maßnahmen zur IT-Sicherheit aus diesen Mitteln an den Hochschulen finanziert:

Mit dem Projekt „security.nrw“ erfolgt die Förderung für die Beschaffung einer Landeslizenz von Schutzsoftware. Der Sicherheitsschutz umfasst



alle dienstlich genutzten Endgeräte. Zusätzlich wird der Maileingangsverkehr auf Schadsoftware und SPAM gefiltert. Das Projekt ist auf fünf Jahre angelegt und umfasst eine Fördersumme von rd. 1 Millionen Euro.

Mit dem Projekt „Anti-Spam-Cluster.nrw“ soll die Abwehr von E-Mails mit schädlichem Inhalt auf eine zukunftsweisende und ausfallsicherere Basis an den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen gestellt werden. Dieses Projekt soll sich dank der verwendeten Cloud-Technologie nahtlos als weiterer Dienst in die „hochschulcloud.nrw“ integrieren.

Dieser Dienst unterstützt dabei ausdrücklich auch andere Vorhaben der DH.NRW wie die an verschiedenen Hochschulen pilothaft erprobte „AcademicGroupware.nrw“. Das Projekt wird mit 2,5 Millionen Euro finanziert.

Der Schutz des Maileingangsverkehrs aus dem oben dargelegten Projekt „security.nrw“ wird mittelfristig in das „Anti-Spam-Cluster.nrw“ integriert.

Wurden hierzu Gespräche mit den Hochschulen bzw. Hochschulleitungen geführt? Inwiefern können Hochschulen bei solchen Angriffen unterstützt werden?

In der „Digitalen Hochschule NRW“ steht die Landesregierung in einem regelmäßigen Austausch mit den Fachleuten aus den Hochschulen und den Hochschulleitungen über Maßnahmen im Bereich der Digitalisierung. Hierzu zählt auch das Thema Informationssicherheit.

Nach den Ereignissen an der Universität Gießen wurde das Thema Informationssicherheit im Prozess der Erarbeitung eines neuen Programms für die DH.NRW bereits fokussiert.